

Kachelöfen

Innenrestaurierung Bischöfliches Schloss Chur

Im Sprechzimmer des ersten Obergeschosses befindet sich ein blau bemalter Turmofen, bekrönt mit einer von Kranzkacheln umschlossenen Kuppel. Der Aufbau ist glatt, weist also keine hervortretenden Lisenen auf. Als Dekor im runden Mittelmedaillon dienen allegorisch-didaktische Szenen in Landschaften, umgeben von Laubwerk. Am Kranz sind Brustbilder sowie das Wappen des Bischofs Joseph Benedikt von Rost erkenntlich; auf der Kuppel thront ein Phönix aus Stuck. Signatur: Johan Caspar und Johannes Ruostaller, Haffner in Lachen, 1750.

Im Esszimmer, ebenfalls im ersten Obergeschoss, befindet sich ein würfelförmiger Ofen aus türkisfarbenen, glatten Kacheln und blau bemalten Eckkacheln (mit Christus und allegorische Figuren). Um 1750 aus der Werkstatt Ruostaller, Lachen.

In Zimmer Nr. 12 des zweiten Obergeschosses befindet sich ein blau bemalter Kuppelofen, in Aufbau und Dekor übereinstimmend mit dem Ofen im Sprechzimmer im ersten Obergeschoss. Am Kranz ist das Wappen von Bischof Joseph Benedikt erkennbar. Die Kuppel wird bekrönt von einem Adler auf einer Kugel (Stuck). Am Untergeschoß ersichtlich ist die Signatur Johan Caspar Ruostaller, Haffner in Lachen, 1753. Im Zimmer Nr. 11 befindet sich ein Turmofen, der im Gegensatz zu den vorher beschriebenen Öfen nicht aus kleinen Kacheln, sondern aus großen Platten gebaut ist, und der ziemlich ungenau in Blau mit Landschaften und Architekturen bemalt ist. Das Wappen des Bischofs Joseph ist zweimal vorhanden. Der Ofen wurde um 1750 erbaut und ist nicht signiert.

Würfelförmiger Ofen aus türkisfarbenen, glatten Kacheln und blau bemalten Eckkacheln (mit Christus und allegorische Figuren).





In Zimmer Nr. 12 des zweiten Obergeschosses befindet sich ein blau bemalter Kuppelofen, in Aufbau und Dekor übereinstimmend mit dem Ofen im Sprechzimmer im ersten Obergeschoss. Am Kranz ist das Wappen von Bischof Joseph Benedikt erkennbar. Die Kuppel wird bekrönt von einem Adler auf einer Kugel (Stuck).



Im Zimmer Nr. 11 befindet sich ein Turmofen, der aus grossen Platten gebaut und ziemlich ungenau ländlich in Blau mit Landschaften und Architekturen bemalt ist.

Projektbeschreibung

Die Beurteilung der bestehenden Kachelöfen wurde durch Fredi Mathys vorgenommen. Mit diesen Kenntnissen wurde eine Variante für die Kostenschätzung ausgearbeitet. Die Kachelöfen im Gebäude befinden sich im 1. und 2. Obergeschoss des Nord- und Westtrakts und stammen aus verschiedenen Epochen. Darunter befinden sich seltene Turmöfen mit bemalten Kacheln, ein sehr gut erhaltener Specksteinofen von 1882, mehrere klassizistische Öfen sowie ein Jugendstilofen mit Warmlufteinsatz. Einzelne Kamine der Turmöfen sind als Elektrosteigzonen benützt worden. Damit eine Inbetriebnahme der daran angeschlossenen Kachelöfen möglich wäre, müssten die Installationen entfernt werden, was mit einem sehr grossen Aufwand verbunden ist. Lediglich die Kachelöfen der Räume 101, 204 und 293 wären für eine Einfuehrung genug stabil und geeignet. Einzelne Kachelöfen müssten ab- und wieder neu aufgebaut werden, damit eine Einfuehrung keine weiteren Schäden an deren Substanz verursacht. Diese Massnahme ist jedoch sehr kostenintensiv.

Bei Kaminen wurden die feuerpolizeilichen Abstände nicht eingehalten. Um den Vorschriften gerecht zu werden, sind erhebliche bauliche Massnahmen im Bereich der Balkenlagen notwendig. Dies setzt das Öffnen der Bodenaufbauten voraus und gefährdet somit die untenliegenden Stuckdecken.

Folgerung

Eine Wiederinbetriebnahme der Kachelöfen würde extrem hohe Kosten verursachen sowie die bestehende Bausubstanz gefährden. Aus diesen Gründen wurde entschieden die Kachelöfen lediglich wie folgt zu restaurieren:

- Sicherungsbänder von statisch gefährdeten Öfen ersetzen
- Reinigen der Öfen, Bruchstellen fachgerecht füllen und farblich retuschieren

Kachelöfen	CHF
1 Vorbereitungsarbeiten	2 500
Voruntersuchungen/ Beratung KS Beurteilung und Kosten- schätzung Mathis Fredi	2 500
2 Gebäude	22 700
28 Ausbau 2	20 000
284 Hafner (sämtliche Öfen Etappe 4, 5, 6)	20 000
5 Baunebenkosten und Übergangskonten geschätzt	4 500
Gesamtkosten gerundet	27 000